

Christian Lucka 40 Jahre Labor Lucka: Qualität und Ästhetik im Fokus



► Nachfolgerin Tochter Kim Lucka und der Gründer Christian Lucka

Als ich vor 40 Jahren ein kleines Labor in Ludwigshafen mit einer Büroangestellten (der Ehefrau des Vorbesitzers), zwei Technikern und zwei Azubis übernahm, hatte ich keine Ahnung, wohin die Reise führen würde. Eines wusste ich jedoch: Ich wollte immer die bestmögliche Arbeit abliefern. (► 1) Schon damals habe ich jede zahntechnische Arbeit so gefertigt, als wäre sie für mich selbst

► 1 Meisterbrief aus der legendären Stuttgarter Bundesfachschule 1984





► 2 Labor in Speyer

bestimmt. Dieses Prinzip habe ich meinen Mitarbeitern von Anfang an vermittelt: „**Arbeitet so, als würdet ihr die Arbeit für euch selbst machen.**“ Dies ist, wie ich es nenne, das kleine Geheimnis unseres Erfolgs.

Trotz eines allgemeinen Abwärtstrends in der Branche ab 1984 erlebten wir unser eigenes Wachstum – vor allem dank junger Zahnärzte, die die Umsatzrekorde der 70er Jahre nicht kannten und offen für Neues waren. Bereits nach zwei Jahren wuchs unser Team auf 18 Personen, und ich entschied mich, ein größeres Labor in meiner Heimatstadt Speyer zu bauen, das Platz für 25 Mitarbeiter bot.



► 3 Empfang



► 4 Patientenraum

Sieben Jahre später, 1994/95, war eine Erweiterung notwendig, um 40 Arbeitsplätze zu schaffen. Heute, 40 Jahre später, sind wir ein Team von über 40 Mitarbeitern – mit einer sehr guten Auslastung. (► 2 bis ► 6)

Das Geheimnis des Erfolgs: Qualität

Qualität war von Anfang an unser Leitmotiv – und sie zahlt sich aus. Einprägsam bleibt mir ein Besuch von Herrn Wolfgang Weiser vom „Dental Labor“. Nach einigen Besichtigungen unseres



► 5 Labor



► 6 Keramikabteilung

Labors fragte er mich: „**Wissen Sie überhaupt, wo Sie sich als Labor qualitativ einordnen?**“ Ich antwortete: „**Keine Ahnung.**“ Seine Antwort: „Sie gehören zu den obersten 5 Prozent der Dentalbranche.“

Für mich stand immer der Patient im Mittelpunkt. Schon 1984 habe ich Patienten zur Farbnahme, Vorbesprechung und Fototermin ins Labor eingeladen. (► 7) Dies ermöglichte uns, durch den abschließenden Glanzbrand direkt auf die Wünsche der Patienten einzugehen.



► 7 Individuelle Farbnahme durch den Profi



► 8 bis ► 11 Arbeiten von ZTM Christian Lucka

So sahen sie das fertige Ergebnis vorab, und Diskussionen in der Praxis entfielen. Zahnärzte mussten nur noch den Zement anmischen und die Arbeit einsetzen.

Bei größeren Arbeiten – wie Implantaten oder Teleskopen – war ich oder einer meiner führenden Mitarbeiter stets bei Anproben und Einsetzterminen vor Ort. Dieses Engagement sorgt für Kundennähe und langfristige Kundenbindung. Der zufriedene Patient ist schließlich die beste Werbung – sowohl für die Praxis als auch für das Labor. (► 8 bis ► 16)

Lernen von den Besten

Um exzellente Zahntechnik zu gewährleisten, ist kontinuierliche Weiterbildung essenziell. Meine Mitarbeiter und ich haben von einigen der besten Zahntechniker der Branche gelernt – darunter Jörg Stuck, Klaus Mütterthies, Willi Geller, Michael Polz und Oliver Brix.

Einige besondere Momente:

- Michael Polz umarmte mich nach dem Anblick meiner Arbeit und sagte: „Von dir würde ich mir auch die Kronen machen lassen.“
- Willi Geller lud mich in die Schweiz ein, um ihm zu zeigen, wie ich eine Viergliedrige in einem Brand schaffe – etwas, das er nicht für möglich hielt.
- Klaus Mütterthies bot mir an, den Namen seines legendären Labors „Art-Oral“ zu übernehmen, als er in den Ruhestand ging – für mich ein Ritterschlag.

Nachhaltigkeit durch Ausbildung

Seit jeher liegt mir die Ausbildung am Herzen. Ich habe viele Zahntechniker ausgebildet, von denen 16 ihren Meister gemacht haben. Mehrere von ihnen wurden Landes- oder sogar Bundesmeister. Viele meiner heutigen Mitarbeiter sind ehemalige Azubis oder Techniker, die bei uns den „**letzten Schliff**“ erhielten.



Ein positives Betriebsklima ist essenziell. Meine Mitarbeiter sind am Erfolg beteiligt und stolz auf ihre Arbeiten. Sie erleben zufriedene Patienten, die oft direkt ins Labor kommen, und diese Energie motiviert uns alle.



Blick in die Zukunft

Mit meinen mittlerweile 70 Jahren bin ich weiterhin im Labor tätig – denn ich liebe meinen Beruf. Meine **Tochter Kim Lucka** wird die Firma übernehmen, und ich werde sie so lange unterstützen, wie sie es möchte. (► 17 bis ► 21)

► 12 bis ► 16 Arbeiten aus dem Labor Lucka



► 17 Kim Lucka beim Schichten



Kim Lucka
beautiful aesthetic

► 18 bis ► 21 Das Aushängeschild von Labor Lucka. Qualität und Ästhetik im Fokus

An meine Kolleginnen und Kollegen: Der Schlüssel zum Erfolg liegt in Qualität und Service – nicht in Rabatten oder Billigpreisen. Seid Partner eurer Zahnärzte auf Augenhöhe, zeigt Rückgrat und arbeitet so gut, wie ihr könnt. Neue Technologien wie CAD/CAM sind eine Bereicherung und ermöglichen uns, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren: **Ästhetik und Kundennähe**. Die Menschen werden älter und benötigen Zahnersatz – „**Made in Germany**“ wird immer gefragt sein. Nutzt die Chancen und bleibt stolz auf unseren wunderbaren Beruf.

Ich wünsche euch von Herzen alles Gute.



Euer Kollege und Freund
ZTM/MDT Christian Lucka